



Presseerklärung

- Prozess gegen Tali Fahima in Israel
- Offener Brief der Jüdischen Stimme an den israelischen Botschafter Shimon Stein
- Interviewmöglichkeit mit Vertreter der israelischen Kampagne für die Freilassung Tali Fahimas

Berlin, 18.07.2005

Am Sonntag, dem 17. Juli 2005 wurde der Prozess von Tali Fahima erneut aufgenommen. Er wird bis morgen, Dienstag, den 19. Juli fortgesetzt.

Aus diesem Anlass fordert die "Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost" in einem offenen Brief an den israelischen Botschafter in Deutschland, Shimon Stein, die unverzügliche Freilassung Tali Fahimas. (siehe Anlage)

Tali Fahima, eine jüdisch-israelische Frau, ist seit über einem Jahr vom israelischen Geheimdienst (GSS) festgesetzt, weil sie es wagte, sich der Logik der Besatzungsmacht zu widersetzen: Sie zeigte im Flüchtlingslager von Jenin öffentlich Solidarität mit den Menschen, die den israelischen Besatzern trotzen und um ihr alltägliches Überleben kämpfen. Tali Fahima hat versucht, im Flüchtlingslager von Jenin ein Projekt für Kinder aufzubauen. Aus Protest gegen die nach internationalem Recht illegale israelische Politik der gezielten Tötung palästinensischer Militanter erklärte sie überdies öffentlich ihre Bereitschaft, Zakaria Zbeidi, den Anführer der Fatah-nahen Al-Aksa Märtyrer Brigaden in Jenin, als menschliches Schutzschild zu schützen.

Die Handlungen Tali Fahimas zeugen von Zivilcourage und einer humanitären Haltung und sind ein Beitrag zum gutnachbarschaftlichen Zusammenleben zwischen beiden Bevölkerungen. Angeklagt wird sie indes u. a. wegen „Hilfe für den Feind in Kriegszeiten“ und „Unterstützung einer terroristischen Vereinigung“ – Vorwürfe, die im Falle einer Verurteilung sehr lange Haftstrafen nach sich ziehen.

Die Beweise gegen Tali Fahima sind allerdings äußerst fadenscheinig und schwach. Bereits gestern, am ersten Verhandlungstag, widerrief der Hauptbelastungszeuge seine Aussage mit der Begründung, dass sie unter dem Druck des israelischen Inlandsgeheimdienstes (GSS) zustande gekommen sei.

Die Länge und die Härte der Haftbedingungen während Tali Fahima auf ihren Prozess wartet – sie wurde selbst von Folter nicht verschont und über mehrere Monate in Einzelhaft gehalten – vermochten ihre Stimme nicht zum Schweigen zu bringen. Auch im Gefängnis nutzt sie jede Gelegenheit, um ihrer Solidarität mit allen politischen Gefangenen und ihrer Forderung nach einem Ende aller Formen der Unterdrückung der palästinensischen Bevölkerung Nachdruck zu verleihen.

In einer Zeit, da der israelische Premierminister, Ariel Sharon, seine Bereitschaft, eine kleine Anzahl von Siedlungen nach Israel zu evakuieren, von aller Welt feiern lässt, demonstriert der Fall Tali Fahima ein weiteres Mal überaus deutlich, wie wenig Israel wirklich wünscht, mit seinem palästinensischen Nachbar in Frieden zu leben.

Die Jüdische Stimme fordert die Zuständigen in Israel auf, Tali Fahima unverzüglich auf freien Fuß zu setzen, alle Anklagen gegen sie fallen zu lassen und sie, in Anbetracht ihrer zutiefst humanitären Haltung voll und ganz zu rehabilitieren.

Yossi Bartal von der israelischen Kampagne für die Freilassung Tali Fahimas steht in Berlin für Interviews zur Verfügung.

Kontakt: yossi@alt-info.org

Tel.: 030-624 93 15

Für weitere Informationen zum Fall Tali Fahima siehe: www.freetalifahima.org